

Schlußwort

Hofrat Dipl.Ing. H. EGGER
Direktor der Forstlichen Bundesversuchsanstalt

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben in diesen drei Tagen unsere Betrachtungen in den Dienst des arbeitenden Menschen gestellt, des Menschen in seinem Arbeitsbereich Wald. In dieser Diskussion trafen sich die Ansichten aus Nord und Süd, aus Ost und West und waren oft gegensinnig. Manchesmal war ein eindeutiges Veto von dem einen oder anderen zu hören, das zum Nachdenken und Überdenken der Stellung zwingt, die wir zur Zeit beziehen. Wir haben aber auch erkannt, daß Probleme, die wir diskutieren, zum Teil keine Probleme im Bereich des Fachlich-Theoretischen sind, sondern Probleme der Umsetzung vom Wissen zur Tat. Gerade dieses Problem ist ein schwieriges, das eng mit der Frage der Menschenführung und der Menschenansprache zusammenhängt. Diese ganze Diskussion, die ganze Tagung, hätte aber keinen Sinn und keinen Effekt, wenn wir nicht in der Lage sind, das effektive Wissen in die Tat umzusetzen. Und hiezu ist ein kleines, warnendes Wort am Platze. Wir haben im Zusammenhang mit der Motorsäge über die Gefahren gesprochen, die dem Menschen aus der Maschine drohen und kämen automatisch beieiner logischen Folgerung zu dem Endergebnis, daß man dieses "Teufelszeug" um Gottes Willen nicht mehr in die Hand nehmen soll. Das ist so ein Fall, wo eine theoretisch untermauerte Erkenntnis nicht ohne weiteres unmittelbar in die Praxis übertragen werden kann. Auch hier wird der richtige Weg in der "Goldenen Mitte" liegen. Die Kenntnisse, die wir heute haben, mahnen uns aber zur Vorsicht und Überlegung, auch in Zukunft Arbeitsverfahren, Arbeitsabläufe nicht nach der Rentabilität allein, sondern auch nach der Richtung hin zu überdenken, den arbeitenden Menschen in diesem Verfahren auch glücklich zu wissen.

Ich möchte zum Schluß allen Herren recht herzlich danken, den Herren, die im Vortrag als Referenten, in der Diskussion als Debattenredner die Tagung mitgestaltet oder am Pult geistig konzentriert die Diskussion geleitet haben. Ich danke Ihnen allen sehr herzlich. Ich danke aber auch allen stillen, nicht aufscheinenden Mitarbeitern und ich danke ganz besonders herzlich dem Leiter des Fachausschusses, Herrn HR. STÖCKL. Ich danke auch der Generaldirektion der ÖBF und Herrn OFR. Dipl.Ing. HENGL, die uns heute nachmittag die Exkursion ermöglichen.

Ich schließe die offizielle Tagung mit dem besonderen Wunsch, daß dieser Erfahrungsaustausch über Länder hinweg nicht der letzte sein soll, sondern seine Fortsetzung in einem anderen Land mit neuen Problemen finden möge. Ich wünsche Ihnen nun, daß Sie von Wien mit fachlichen Anregungen und guten Erinnerungen heil in Ihre Heimat zurückkommen.